

Sadiq Zartila ist in Schwäbisch Hall sehr aktiv: Der 25-jährige Afghane ist Mitglied des Landesflüchtlingsrats und macht sich zusammen mit dem Freundeskreis Asyl und dem Verein Grenzenlose Freundschaft für die Belange von Geflüchteten stark. Im Interview spricht er über die Hürden, auch auf dem Papier, ein Haller Bürger werden zu dürfen und die Unterschiede, die seiner Wahrnehmung nach zwischen Geflüchteten aus Afghanistan und der Ukraine gemacht werden.



Interview
am Freitag

Herr Zartila, wir haben Sie schon vor etwa einem Jahr unserer Leserschaft vorgestellt. Damals hatten Sie es noch nicht geschafft, Ihre Ehefrau aus dem Iran nach Schwäbisch Hall zu holen. Ist das inzwischen gelungen?

Sadiq Zartila: Meine Frau Layla ist seit 11. Februar in Schwäbisch Hall. Es hat etwas länger gedauert, auch weil die deutsche Botschaft in Teheran wegen Corona mehrere Monate geschlossen war. Dann gab es noch ein Missverständnis wegen ihres Sprachzertifikats. Das hatte sie schon 2019 bestanden, aber die Botschaft in Teheran hatte es nicht erhalten. Sie hat die Prüfung dann wiederholt und das Dokument persönlich abgegeben. Weil ich bei der Antragstellung auf Familienzusammenführung noch in Ausbildung war, musste ich noch einen Minijob finden, damit mein Einkommen hoch genug war.

Sie sprechen mittlerweile bemerkenswert gut Deutsch!

Ich lebe seit 2015 in Schwäbisch Hall und meine Zukunft ist in Deutschland. Ich möchte hier leben, ich möchte hier alt werden. Das ist alles abhängig von der Sprache. Nur weil ich gut Deutsch gelernt habe, konnte ich eine Ausbildung machen, habe eine gute Arbeit in Schwäbisch Hall und konnte in den Flüchtlingsrat gewählt werden. Bis heute besuche ich jede Woche meinen Sprachkurs. Als meine Frau noch im Iran war, hat sie online Unterricht von einer Freundin aus Hall bekommen, einer Lehrerin im Ruhestand. Ich finde es so toll, dass die Leute hier solche Angebote machen!

Haben Sie inzwischen einen deutschen Pass?

Nein. Ich habe leider nicht einmal eine Niederlassungserlaubnis, also eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis. Das liegt wahrscheinlich daran, dass ich nie einen afghanischen Ausweis hatte. Ich hoffe sehr, dass es bald klappt. Wenn das Sprachniveau auf B1 ist, man kein Straftäter ist, einen gesicherten Lebensunterhalt hat und wie ich als Flüchtling anerkannt ist, kann man eigentlich nach fünf Jahren die Niederlassungserlaubnis bekommen. Ich bin jetzt fast sieben Jahre hier und



Am Kocher fühlt sich Sadiq Zartila zu Hause. Er hat Freunde gefunden, einen Beruf erlernt. „Durch meine Freunde habe ich noch nie Heimweh gehabt“, sagt der 25-Jährige aus Afghanistan. Foto: Beatrice Schnelle

„Meine Religion ist Menschlichkeit“

Gesellschaft Sadiq Zartila aus Afghanistan ist im Herzen längst ein echter Haller. Doch die Schreckensherrschaft der Taliban in seiner Heimat lässt ihm keine Ruhe. Von Beatrice Schnelle

„Ich hoffe, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine in drei Jahren hier noch so beliebt sind wie heute.“

habe sogar extra schon ein zweites Interview beim Bundesamt für Migration in Karlsruhe beantragt und absolviert. Die Niederlassungserlaubnis und Einbürgerung sind wichtig. Dann darf man wählen.

Was denken Sie, wenn Sie sehen, wie problemlos Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland aufgenommen werden?

Ich finde es sehr gut, dass die Deutschen so viele Ukrainer aufnehmen und unterstützen. Aber ich denke auch, warum gibt es Unterschiede zwischen Flüchtlingen? Es gibt unterschiedliche Hautfarben, aber das Blut aller Menschen hat die gleiche Farbe. Ich hoffe wirklich sehr, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine in drei Jahren in Deutschland immer noch so beliebt sind wie heute.

Haben Sie Kontakt zu Ortskräften der Bundeswehr, die Afghanistan nach der Machtübernahme der Taliban überstürzt verlassen mussten?

Ich kenne in Schwäbisch Hall fast alle Afghanen. Das Landratsamt hat uns vom afghanischen Komitee in Hall gebeten, die Ortskräfte zu unterstützen. Das tun wir auch. Ich weiß von sechs Alleinstehenden und sechs Familien.

Wie geht es Ihren Landsleuten?

Eine Familie hat mir erzählt, dass sich ihre Kinder unter dem Bett versteckt haben und sagten, die Taliban sind hier angekommen, als letztes Silvester das Feuerwerk losging. Daran sieht man, wie diese Kinder in Afghanistan gelebt haben. Wir sind alle sehr dankbar, dass wir in Deutschland sein können. Aber dass Flüchtlinge so unterschiedlich behandelt

Es gibt unterschiedliche Hautfarben, aber das Blut aller Menschen hat die gleiche Farbe.

werden, macht mich manchmal schon ein bisschen traurig. Ich arbeite, ich bin kein Straftäter, ich engagiere mich ehrenamtlich. Trotzdem habe ich bisher keine Niederlassungserlaubnis bekommen.

In welchen Ehrenämtern sind Sie tätig?

Hier in Hall gibt es sehr viele Menschen, die mir immer geholfen haben und bis heute helfen. Sie sind wie eine Familie für mich. Durch diese Freunde habe ich noch nie Heimweh gehabt. Ohne die Menschen vom Freundeskreis Asyl und vom Verein Grenzenlose Freundschaft könnte ich wahrscheinlich gar nicht hier sein. Da habe ich gedacht, ich möchte auch Menschen helfen, die Hilfe brauchen. Ich will etwas zurückgeben. Eine Freundin hat mir erzählt, dass man bei den Offenen Hilfen ehrenamtlich arbeiten kann. Das habe ich dann regelmäßig jede Woche gemacht und zum Beispiel einen jungen Mann mit einer Beeinträchtigung einmal in der Woche zum Schwimmen begleitet. Außerdem habe ich mich an einer Schwimmpatenschaft für afghanische Frauen beteiligt. Sie haben in Afghanistan ja keine Chance, schwimmen zu lernen. Seit ein paar Wochen mache ich da etwas weniger, damit ich mehr Zeit für meine Frau habe.

Was wissen Sie über die Lage in Afghanistan?

Auch dort herrscht Krieg. Täglich werden Menschen ermordet und Frauen vergewaltigt. Frauen dürfen nur in Begleitung eines männlichen Verwandten das Haus verlassen. Wie sollen Frauen überleben, die ihre männlichen Verwandten im Krieg verloren haben? Sie können nicht arbeiten, sie können keine Lebensmittel kaufen. Es gibt dort Frauen, die haben keine andere Wahl, als eines ihrer Kinder auf einer Art Schwarzmarkt zu verkaufen, damit ihre anderen Kinder nicht verhungern. So was kommt nicht in den Nachrichten. Keiner weiß, wer diese Kinder kauft. Geht es um ihre Organe? Werden sie missbraucht? Oder kommen sie wirklich in eine Familie, die sich gut um sie kümmert? Letzten Monat gab es einen Bombenanschlag an einer Schule in Kabul in einem Viertel, in dem Angehörige der schiitischen Hazara leben. Dabei sind 66 Menschen gestorben. In den deutschen Nachrichten war von sechs Menschen die Rede. Die Angehörigen der schiitischen Minderheit der Hazara, der auch ich angehöre, werden verfolgt, weil sie anders reden, einen anderen Glauben haben und anders aussehen. Sie wollen Bildung, Freiheit und Gleichberechtigung für Männer und Frauen. Für die Taliban sind sie die schlimmsten Feinde.

Welche Religion haben die Hazara?

Meine Religion ist Menschlichkeit, meine Nationalität ist die Welt.

Hoffen Sie, dass in Afghanistan jemals wieder ein normales, freies Leben möglich sein wird?

Unsere Hoffnung ist, dass die Regierung der Taliban von der internationalen Gemeinschaft nicht anerkannt wird. Wenn sie anerkannt werden, können sie sich tiefer im Land verwurzeln. Und die humanitäre Hilfe aus den westlichen Ländern darf nicht in die Hände der Taliban kommen. Sie werden das Geld nutzen, um ihre Macht zu festigen. Der Verein Grenzenlose Freundschaft in Schwäbisch Hall sammelt hier auch Spenden. Wir haben Kontakte zu Familien, die Hunger leiden. Unser Ziel ist, dass sie wenigstens Brot bekommen. Letztes Jahr wurde meine Cousine ermordet, sie war Lehrerin. Ihre Schwester versteckt sich seither an immer wechselnden Orten. Ich habe versucht, sie nach Deutschland zu bekommen, aber das habe ich nicht geschafft.

Warum haben es Ihrer Meinung nach Geflüchtete aus Afghanistan schwerer in Deutschland als Geflüchtete aus der Ukraine?

Afghanen haben in Deutschland schreckliche Dinge getan. Vor Corona bin ich bei Poetry Slams in mehreren Städten in Baden-Württemberg aufgetreten. Nur in Schwäbisch Hall habe ich mich getraut, zu sagen, wo ich herkomme, weil mich die Leute hier kennen. Wenn man Menschen persönlich kennt, ist alles anders. Einmal habe ich bei einer Busfahrt eine alte Dame kennengelernt, die hatte mich gesehen und angefangen auf Flüchtlinge zu schimpfen, weil die alle Terroristen seien. Ich habe ihr dann gesagt, dass es Millionen Muslime gibt, die nicht so sind. Wir sind uns dann im Bus immer wieder mal begegnet und haben uns angefreundet. Einmal hat sie mich sogar auf die Ausländerbehörde begleitet und die Mitarbeiter dort gefragt, warum der nette junge Mann keine Aufenthaltsgenehmigung bekommt. Das war mir dann etwas peinlich, weil die Leute dort bestimmen ihr Bestes tun.

Stichwort

Ein neues Leben in Deutschland

Sadiq Zartila wurde im Oktober 1997 in Afghanistan geboren, wuchs aber im Iran auf. 2015 kam er nach Schwäbisch Hall. Er war in einer Pflegefamilie in Bibersfeld gut untergebracht, lernte Deutsch und suchte schnell Kontakt zum Freundeskreis Asyl.

2018 begann er seine Ausbildung als Metallbauer mit Fachrichtung Konstruktionstechnik. Heute übt er seinen Beruf in einer Haller Firma aus. Ebenfalls 2018 heiratete er im Iran eine Afghanin, die er über Freunde kennengelernt hatte. 2019 wurde er erstmals in den Vorstand des Landesflüchtlingsrats gewählt, dessen Mitglied er bis heute ist. Seine Eltern leben immer noch im Iran. cito

STICHWORT KUNDGEBUNG

Der Freundeskreis Asyl und der Club Alpha 60 organisieren für Samstag, 21. Mai, um 11 Uhr eine Kundgebung zum Thema „Krieg und Flucht(t)“ in der Schwäbisch Haller Innenstadt. Die Demonstration findet zwischen Kornhausscheuer und Hospitalkirche statt. Sadiq Zartila sagt: „Da geht es nicht nur um Afghanistan. Alle sind eingeladen, in deren Heimatland Krieg und Terror herrschen, also zum Beispiel Menschen aus Syrien, dem Irak, Nigeria, Afghanistan und der Ukraine.“ Sie wollen auf die Kriege und die daraus folgenden Fluchtbewegungen aufmerksam machen, berichtet Zartila. Er ist Mitorganisator der Kundgebung gegen alle Formen der Gewalt. cito

POLIZEI-BERICHT

Auf Fiat aufgefahren Schwäbisch Hall. Eine 40-jährige Citroën-Fahrerin war am Mittwoch kurz nach 10 Uhr auf der Untermünkeheimer Straße Richtung Untermünkeheim unterwegs. Dabei fuhr sie auf den Fiat einer 54-Jährigen auf, die auf ein Grundstück abbiegen wollte. Schaden: rund 6000 Euro.

Brand in Dacia Schwäbisch Hall. Ein Dacia brannte am Mittwoch gegen 16 Uhr in der Zollhüttengasse. Aus unbekannter Ursache entstand beim Lenkrad ein kleinerer Brand. Ein

Anwohner konnte diesen mit einem Feuerlöscher bekämpfen. Die Feuerwehr übernahm die Nachlöscharbeiten.

Feuer in Küche Schwäbisch Hall. Im Kreuzwiesenberg kam es am Donnerstag gegen 2 Uhr zu einem Küchenbrand. Die Hausbewohner konnten das Gebäude unverletzt verlassen. Die Haller Feuerwehr, die mit 28 Wehrleuten und 8 Fahrzeugen vor Ort war, konnte das Feuer löschen. Der Schaden liegt bei rund 20 000 Euro. Die Polizei ermittelt zur Brandursache.

SO GESEHEN



Tote Hose sagt man, herrsche an einem Ort, an dem nichts los ist. Das trifft auf das Schwäbisch Haller Kocherquartier wohl nicht zu, vor dem dieses Kleidungsstück im Fluss treibt. Foto: Axel Theurer

Nachhaltigkeit Infostand zu Balkonkraftwerk

Schwäbisch Hall. Gerhard Strohmaier war Lehrer für Naturwissenschaften am Erasmus-Widmann-Gymnasium, seit einigen Jahren ist er im Ruhestand. Zu seinen Themen gehörten erneuerbare Energien. Am 21. Mai wird er von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr vor dem Raiffeisenmarkt, Ritterstraße 4, ein Balkonkraftwerk zeigen und über technische Daten, Wirtschaftlichkeit und Bedeutung informieren. Unterstützt vom Ortsverein der Grünen, Parents for Future und dem Raiffeisenmarkt.